

06.07.2004

249/2004

Stadtentwicklung/Alexanderplatz

Claudia Hämmerling, stadtentwicklungspolitische Sprecherin, erklärt

Konkurrenz zur Rathauspassagen beenden

600 Parkplätze bietet das 20 Millionen teure Parkhaus, das die Wohnungsbaugesellschaft Mitte als Köder für den Ankermieter Wal-Mart errichtet hatte. Gestern Vormittag parkten dort neun Fahrzeuge, obwohl die erste Stunde umsonst ist! Gähnende Leere auch in den Passagen. Wenig Läden, kaum Kundschaft.

Wal-Mart als „Einkaufsmagnet“ hatte sich im Zuge der Vertragsabschlüsse für das benachbarte Sonae-Einkaufsprojekt an der „Banane“ zurückgezogen. Ergo steht eine Etage des für 70 Millionen neu gebauten Einkaufszentrums komplett leer, aber auch zahlreiche Ladengeschäfte im Erdgeschoss sind noch nicht vermietet.

Wovor die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen lange gewarnt hat, ist eingetreten: Es ist ein Fehler, landeseigene Wohnungsbaugesellschaften auf dem Gebiet der Einzelhandels-Projektentwicklung gegeneinander konkurrieren zu lassen.

Verlierer in dem Geschäft sind die Wohnungsbaugesellschaft Mitte (WBM), die 70 Millionen Euro in den Sand gesetzt hat, und die Einzelhändler, die im Vertrauen auf die Magnetwirkung von Wal-Mart Flächen gemietet haben.

Wir fordern den Senat zur Schadensbegrenzung auf, indem er die DEGEWO zu einem Ausstieg aus dem Sonae-Einzelhandelsimmobilie-Projekt veranlasst, damit die Rathauspassage eine Chance bekommt und keine weiteren finanziellen Risiken entstehen.

Der Senat muss dafür sorgen, dass sich die Wohnungsbaugesellschaften auf ihr Kerngeschäft, die Vermietung von Wohnungen, beschränken. Landeseigene Gesellschaften dürfen nicht weiter für die Umsetzung unwirtschaftlicher politischer Wünsche des Senats missbraucht werden. Berlin braucht nur Investoren, die bereit sind die wirtschaftlichen Risiken selbst zu tragen!